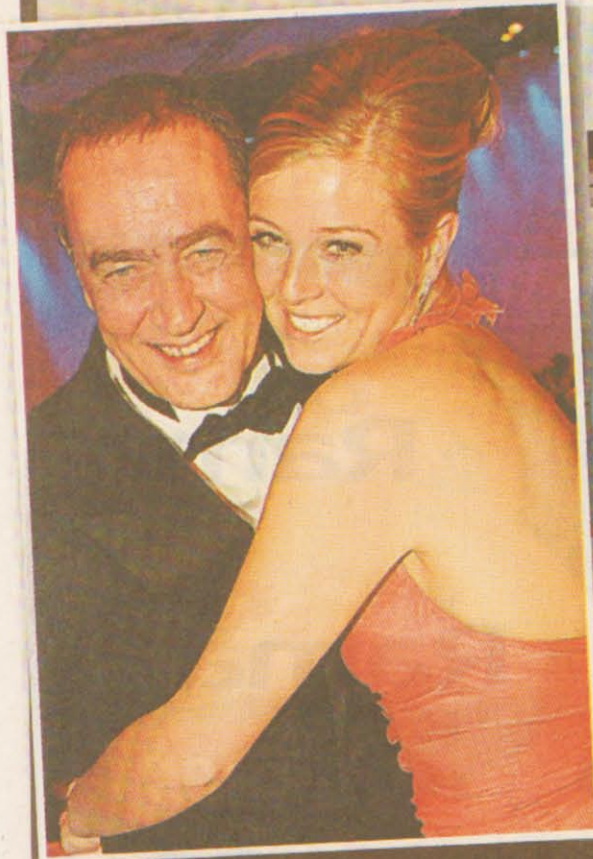


„Ich bin dankbar, dass ich in seinen letzten Minuten bei ihm war“

Schön, bodenständig – und Single: Nina Eichinger (29)



◀ Bernd und Nina Eichinger 2005 bei der „Bambi“-Verleihung

▲ Nina Eichinger mit ihrem Vater in dessen Büro bei der Constantin Film



Foto: SABINE BRAUER/BRAUER PHOTOS, ERWIN SCHNEIDER/SCHNEIDER PRESS, THEO KLEIN, STEFAN GREGOROWIUS/RTL

Nina Eichinger spricht zum 1. Mal über den Tod ihres Vaters

Fortsetzung von Seite 1

Von SISSI BENNER

München – Als Produzent Bernd Eichinger († 61) starb, trauerte Deutschlands Filmprominenz mit seiner schönen Tochter. Nina Eichinger (29) war in Los Angeles dabei, als ihr Vater am 24. Januar beim Abendessen einen Herzinfarkt erlitt. Wenige Stunden später war er tot. Und in der Filmwelt Deutschlands war nichts mehr, wie es war.

Jetzt spricht Nina Eichinger exklusiv in BILD zum ersten Mal öffentlich über den Tod ihres Vaters, den Menschen Bernd Eichinger – und über ihr neues Leben.

BILD: Nina, wie geht es Ihnen heute?

Nina Eichinger: „Es ist noch sehr schwer für mich, es war ein unglaublicher Schock. Ich versuche, nach vorne zu blicken, so hätte das mein Vater auch gewollt.“

BILD: Wie haben Sie zur Ruhe gefunden?

Eichinger: „Ich glaube, ich werde noch lange brauchen, bevor ich sagen kann, dass ich Ruhe gefunden habe ... Aber ich bin vier Wochen lang mit Freunden durch die Mongolei geritten. In der Natur komme ich zu mir und kann über vieles nachdenken. Ich wurde vom Kopf her viel freier, konnte mich ablenken.“

BILD: Ist das auch ein Grund, warum Sie wieder arbeiten?

Eichinger: „Ja, das bringt etwas Normalität zurück. Ich darf eine neue TV-Show moderieren („Mia san mia“ im BR, d. Red.). Und eine Radiosendung. Außerdem sitze ich jetzt im Aufsichtsrat von Pappas Herzensprojekt, der Kinderhilfsorganisation „Artists for Kids“ (siehe Kasten).

BILD: Ein positiver Schritt in die Zukunft ...

Eichinger: „Darüber freue ich mich sehr. Ich möchte aber auch neue Dinge ausprobieren – wie die Schauspielerei.“

BILD: Warum erst jetzt? Durch Ihren Vater standen Ihnen viele Türen offen!

Eichinger: „Ich wollte aber selbstständig sein, studierte, wurde Moderatorin. Das war wichtig für mein Selbstvertrauen. Papa hat die Schauspielerei aber immer unterstützt. Das war auch der Grund, warum ich im Januar bei ihm in Los Angeles war. Er hatte mir einen Schauspiel-Workshop geschenkt ...“

BILD: Wie haben Sie den 24. Januar erlebt?

Eichinger: „Ich kann mich an alles erinnern – aber ich kann es nicht in Worte fassen. Das braucht noch eine Weile.“

BILD: Wie schlimm ist es für Sie, dass Sie den Tod Ihres Vaters miterlebt haben?

Eichinger: „Ich bin sogar sehr dankbar, dass ich dabei war, seine letzten Minuten mit ihm verbringen konnte.“

BILD: Wie würden Sie Ihren Vater beschreiben?

Eichinger: „Er war ehrlich, geradlinig, risikobereit, bodenständig, stark und kreativ. Und er war, was die wenigsten glauben würden, ein sehr privater Mensch. Klar konnte er richtig feiern. Aber meistens war er im Kreise seiner engsten Freunde, seiner Familie.“

BILD: Träumen Sie von Familie und Kindern?

Eichinger: „Ja! Ich möchte eine richtige Villa Kunterbunt. Ich habe drei Pferde, da zu sollen noch zwei Hunde, Katzen, Bienen und ein Esel kommen.“

2009 und 2010

saß Nina Eichinger neben Dieter Bohlen in der „DSDS“-Jury



BILD: Gibt es denn einen Mann an Ihrer Seite?

Eichinger: „Nein, ich bin seit über einem Jahr Single.“

BILD: Hat Ihnen nach dem Tod Ihres Vaters nicht eine starke Schulter zum Anlehnen gefehlt?

Eichinger: „Nein, ich hatte meine Familie und Freunde, ohne die ich das alles nicht geschafft hätte. Aber ich dachte anfangs schon, ... und du hast noch nicht mal eine eigene Familie gegründet. Man möchte doch, dass die Eltern miterleben, wenn man heiratet und Kinder bekommt.“

BILD: Sprechen Sie ab und zu mit Ihrem Vater? In Gedanken oder mit dem Blick in den Himmel?

Eichinger: „In Gedanken bin ich sehr oft bei ihm. Er begleitet mich.“

Das ist Bernd Eichingers „Artists for Kids“

Die Jugendinitiative „Artists for Kids“ wurde 1999 von Bernd Eichinger und dem Filmproduzenten Thomas P. Friedl ins Leben gerufen. Ziel des Projekts ist es,

Münchner Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen und akuten Notlagen zur Seite zu stehen und ihnen ein besseres Leben zu ermöglichen.

Unterstützt wird das Projekt, in dessen Aufsichtsrat Nina Eichinger jetzt sitzt, von vielen Prominenten wie Michael Bully Herbig (Info: artists-for-kids.de).